



# Die Reform der Reichseisenbahnverwaltung

Verselbständigung der unteren Dienststellen — Erweiterte finanzielle Befugnisse.

## Eine Darlegung des Reichsverkehrsministeriums

Das Reichsverkehrsministerium überliefert des Preises nachstehende Zusammenstellung der von ihm durchgeführten oder vorbereiteten Reformmaßnahmen.

Neben der Prüfung, inwiefern eine Neuordnung der Reichseisenbahnverwaltung im großen zweckmäßig und erforderlich ist, ist das Reichsverkehrsministerium seit langem bemüht, den Verwaltungsgang zu einem dadurch wirtschaftlicher und beweglicher zu gestalten, daß Befugnisse, die bisher dem Ministerium vorbehalten waren, auf die Eisenbahndirektionen, und Befugnisse dieser Behörden auf die Eisenbahndirektoren oder die Dienststellen übertragen werden. Diese Abwicklung der Befugnisse auf die unteren Organe des Verwaltungshierarches ist eins der wichtigsten Mittel, die von allen Seiten mit Recht geforderte Dezentralisation der Verwaltung herbeizuführen. Dadurch, daß so die selbständige Entscheidung in die Hände derjenigen Beamten gelegt wird, die die Unterlagen für diese Entscheidung aus eigener Anschauung kennen, wird zugleich das Verantwortungsgefühl und die Entlastungsfähigkeit dieser Beamten gestärkt und das Schreibwerk zwischen den verschiedenen Instanzen der Verwaltung vermindert werden.

Schon im Jahre 1920 hat die Eisenbahnverwaltung in diesem Sinne eine Anzahl wichtiger Maßnahmen getroffen, von denen hier nur zwei erwähnt seien. Durch die erste wurde die Zuständigkeit der Verkehrsämter und höheren Güterabfertigungen zur selbständigen Erledigung von Schadensansprüchen wegen Beschädigung und Verlust von Frachtgütern erhöht. Früher war diesen örtlichen Stellen die Entscheidungsbefugnis nur bei ganz geringen Objekten überlassen. Heute sind alle höheren Güterabfertigungen zur selbständigen Entscheidung von Erstattungsanträgen bis zu 300.000 M. und die Verkehrsämter von solchen bis zu 3000.000 M. befugt. Durch diese Dezentralisation sind etwa 40 Proz. aller bisher bei den Eisenbahndirektionen behandelten Entschädigungsanträge auf die örtlichen Stellen übergegangen.

Die andere Maßnahme, die für die weiten Kreise von Handel und Industrie von Bedeutung werden wird, die als Lieferanten der Eisenbahnverwaltung arbeiten, ist die Erweiterung der Zuständigkeit der Eisenbahndirektionen für die Feststellung von Kostenansprüchen zum Abschluß von Lieferungsverträgen und zur Juschlagstellung bei Verdingungen. Die Eisenbahndirektionen sind künftig berechtigt, Entwürfe und Kostenansprüche ohne Mitwirkung des Ministeriums endgültig festzustellen, die den Betrag von 500.000 M. (bisher 30.000 M.) im einzelnen nicht übersteigen, Lieferungs- und Arbeitsverträge bis zu 500.000 M. (bisher 100.000 M.) abzuschließen und bei öffentlichen Verdingungen bis zum Betrage von 3.000.000 M. (bisher 500.000 M.) den Juschlag zu erteilen.

Neben diesen einzelnen Maßnahmen ist die Verwaltung aber auch mit der systematischen Neuordnung ihres Verwaltungshierarches eifrig beschäftigt. Als erstes Ergebnis dieser Arbeit, die an verschiedenen Punkten in Angriff genommen ist, und über die in Kürze mehr zu sagen sein wird, ist ein Erlass des Reichsverkehrsministers erschienen, der, zunächst für das Gebiet der ehemals preußischen Eisenbahnen, die Stellung der Dienststellenvorsteher aller Art (Bahnhoft, Güterabfertigungen, Bahnhofsmeistereien, Betriebswerkmeistereien usw.) erweitert. Der Erlass überträgt eine Reihe bisher bei den Eisenbahnämtern liegenden Verwaltungsbefugnisse an alle Dienststellen 1. und 2. Klasse, d. h. auf etwa 8000 Dienststellen, bei deren Leitern nach der bestehenden Personalorganisation eine gewisse Vorbildung und umfassende allgemeine Dienstkenntnis vorausgesetzt werden darf.

Auf dem Gebiete des Personawesens wird diesen Dienststellenvorsteher eine Reihe von Geschäften selbständig übertragen. Am wichtigsten ist, daß sie künftig gewisse praktische Prüfungen selbständig abzunehmen haben. Vor allem aber erhalten diese Dienststellen eine Art eigenen Wirtschaftsstatus, indem ihnen von dem vorgegebenen Eisenbahnamt bestimmte Mittel zur selbständigen Bewirtschaftung überwiesen werden. Der Dienststellenvorsteher hat im Rahmen dieser Mittel selbständig für die Unterhaltung aller zu seiner Dienststelle gehörigen Einrichtungen zu sorgen. Er darf Stoffe und Geräte bis zum Einzelbetrag von 500 M. selbst beschaffen, selbständig Lieferungen bis zum gleichen Betrage vergeben und mit den Magazinen der Verwaltung zwecks Anforderung von Bau- und Werkstoffen aller Art verkehren, ohne die Genehmigung des Eisenbahnamts einholen zu müssen. Auf anderen Gebieten wird ihm die Abnahme wiederkehrender Materialprüfungen, sowie die Verfolgung von Unregelmäßigkeiten übertragen.

Diese Neuordnung der sozialen Befugnisse der Dienststellenleiter ist hand in hand mit einer Hebung ihrer Stellung im Rahmen der Bevölkerungsordnung gegangen. Eine große Anzahl von ihnen ist zu Eisenbahnberührern und Eisenbahndienstleitern befördert worden, um auch dadurch einzugehen, welchen entscheidenden Wert die Verwaltung auf die Besitzung dieser Stellen des äußeren Dienstes legt.

Aus diesen Mitteilungen des Reichsverkehrsministers geht hervor, daß die hier mitgeteilten Maßnahmen nur einen Abschnitt aus einer höheren und umfassenderen Reform des Betriebes der Reichseisenbahnen bilden. Die Maßnahmen dieser "kleinen" Eisenbahnreform enthalten aber so viel Füge, die charakteristisch sind für die Fehler, die bisher bei der Behandlung der verkehrspolitischen Lebensfragen des Reiches gemacht wurden, daß man bestreiten muß, die schwedenden "Erwägungen" über die große Eisenbahnreform werden nicht zu den Ergebnissen führen, die den Minimalforderungen der deutschen Volkswirtschaft und der Finanzlage des Reiches entsprechen.

An der kleinen Eisenbahnreform nimmt der überall zutage treckende Grundsatz besonders bedenklich, daß auf dem Wege der Verselbständigung der unteren Dienststellen alle wertvollen Errungenchaften einer Vereinheitlichung des Verkehrswesens durch den Übergang der Staatsbahnen an das Reich preisgegeben werden. Bisher schon war festgestellt, daß die Generaldirektionen und Verwaltungsabteilungen der Länder, die zwischen dem Reichsverkehrsministerium und den unteren Dienststellen eingehakt sind, nicht ausführende Organe einer Reichsverkehrs-politik bilden, sondern hauptsächlich die Förderung der verkehrs-politischen Sonderforderungen ihrer Gebiete betreiben. Wenn den unteren Dienststellen jetzt erheblich erweiterte Befugnisse übertragen werden, so bedeutet dies nichts anderes, als die Verewigung und Dezentralisation jenes Verkehrs-patrikulismus, den der Begriff der Reichseisenbahnen aus der Welt schaffen sollte.

Die Bestimmung, daß den einzelnen Dienststellen in Zukunft erheblich erweiterte finanzielle Befugnisse eingeräumt werden sollen, ohne doch durch Festlegung strenger Spar-samkeitsgrundriss ein Gegengewicht gegen die Auflassungsverschiedenheiten über den Begriff "rationelle Finanzwirtschaft" geschaffen ist, erscheint angesichts der Finanzlage des Reiches unbedenklich. Sie eröffnet der willkürlichen und ungleichmäßigen Gestaltung der Ausgaben Türe und Tor, und sie ist geeignet, die Wirkung großzügiger Sparmaßnahmen, wenn diese in ihrer Ausführung untergeordneten Instanzen überlassen bleiben, von vornherein unwirksam zu machen. In jedem Großunternehmen gehört die Finanzverwaltung und die Erledigung der grundsätzlichen Fragen des Personalwesens zu den Obigkeiten der Zentralverwaltung.

Wenn man die kleine Eisenbahnreform als Ganzes würdigt, so kann man nur feststellen, daß es sich um einen schlecht gelungenen Versuch handelt, die Zentralstellen, die in der Tat viel zu groß sind, zu entlasten. Logischerweise hätte die Abwicklung aller jener Befugnisse, die dem Aufbau eines wirtschaftlichen Unternehmens der Zentralverwaltung obliegen, mit der Aufhebung des Reichsverkehrsministeriums abgeschlossen werden müssen. Dieser neuen Behörde ist es bisher immer noch nicht gelungen, die Zentralstelle einer einheitlichen Verkehrs-politik zu sein, und sie scheint nach den Gedankengängen der kleinen Eisenbahnreform auch nicht geneigt zu sein, die organisatorische Zusammenfassung einer einheitlichen Betriebsverwaltung eines großen Wirtschaftsunternehmens zu bilden.

### Die luxemburgisch-belgische Zollunion.

Die luxemburgische Kommission hat soeben einen neuen Zolltarif verabschiedet, der völlig mit dem belgischen Zolltarif übereinstimmt. Dadurch tritt die kürzlich in Brüssel vereinigte luxemburgisch-belgische Zollkonvention, die auf 30 Jahre abgeschlossen ist, sofort in Kraft.

## Student und Ausland

In Leipzig hat das Deutsche Korrespondenzbüro für ausländische Universitäts- und Studentenangelegenheiten seinen Sitz, das sich die Auseinandersetzung der durch die Kriegserziehung verschärften Beziehungen zu den außerdeutschen Studierenden zum Ziel gesetzt hat. Es hat durch seinen außergewöhnlich klugen und geschickten Leiter Lips schon manchen kleinen Erfolg errungen; vor allem dürfte das Verboten der neutralen Studientenverfassung auf dem Proger Studentenkongreß zum Teil auf seine sachliche, aufklärende Arbeit zurückzuführen sein. — In der kleinen Erkennung von der Bedeutung des gedruckten Wortes und der Presse ist das Bureau jetzt zur Herausgabe einer eigenen Monatschrift *"Student und Ausland"* übergegangen, deren erstes Heft vom Juli 1921 vorliegt. Dienst am deutschen Volke und an der gesamten Menschheit ist ihr Programm; in jahrlanger Weise die Fragen der Studentenschaft zu erörtern, die Möglichkeiten und Schranken des internationalen Zusammenschlusses klar zu erkennen und diese Erkenntnis zu vermittelnen, ist ihre Arbeit. Für die erstrebte möglichst Volkskommune bürgern neben dem Heroschäfer und der Schriftleitung, die in den Händen von Gerhard Kauschke liegt, die Personalqualitäten der Verfasser, denen wir im ersten Heft begegnen, und die weiterhin im Auge stehen. Unsere Einstellung zu den zwischenstaatlichen Gegebenheiten behandeln einige bekannte deutsche Universitätsprofessoren. Von ihnen berichtet der Leipziger Walter Gösch die Verfestigung der deutschen Kultur mit anderen Völkern und Sitten; Sklar-Somlo kennzeichnet in überzeugender Weise den Wert, den das Studium und das Nachempfinden außerdeutschen Geistes für die Reifung des Urteils der deutschen Studenten hat; er führt aus, zu welch verhängnisvollen Trugschlüssen darüber mangelende Auslandskenntnis geführt hat. Mendelsohn-Borod, der Hamburger Völkerrechtsschreiber, tritt für den Gemeinschaftsgeist der weiten Völker ein und zeigt, daß dieser auch in englischen Kreisen wieder stark gewonnen hat. Dass noch andere internationale Probleme von deutscher Seite besprochen werden, mag hier nur röhrend erwidert sein.

Daneben hat auch eine Anzahl von Ausländern, die mit ihrem heimatlichen Studentenleben vertraut sind, das Wort ergreifen, um die Stellung der Norweger, Holländer, Tschechoslowaken, Bulgaren, der

## Senator France über Russland

Berlin, 4. August.

Der amerikanische Senator J. J. France, ein führendes Mitglied der republikanischen Partei, dessen Name in Deutschland besonders durch die hervorragende Rolle bekannt geworden ist, die er bei den Senatskämpfen gegen den Versailler Vertrag spielte, hat auf der Rückkehr von einer längeren Studienreise nach Sowjetrußland in Berlin, kurzen Aufenthalt genommen. Im Gespräch mit einem Mitarbeiter der "Vorwärts" machte der Senator über seine Eindrücke in Sowjetrußland Mitteilungen, die sich folgendermaßen zusammen lassen:

Senator France hat die Überzeugung gewonnen, daß bei den russischen Wahlen der Wille der einzelnen nur eine ganz untergeordnete Rolle gespielt hat, daß es sich vielmehr um eine zwangsläufige Entwicklung handelt. Ein alles, übertriebtes System sei zusammengebrochen, und in der Entwicklung zu einer neuen Ordnung habe der Kommunismus eine vielleicht unvermeidliche Phase dargestellt. Aus demselben Grunde hält aber der Senator den Kommunismus auch nicht für eine bende Ercheinung. Die Gesetze, nach denen sich die menschliche Wirtschaft seit Jahrtausenden aufbaut, und die durchaus auf die Privatwirtschaft weisen, gelten auch für Russland. Der Kommunismus als dauernde Wirtschaftsform ist eine Utopie. Das haben auch die Moskauer Machthaber, insbesondere Lenin, wohl begriffen. Auch in den Perioden der härtesten "Diktatur des Proletariats" hat sich die privatwirtschaftliche Ordnung behauptet. Ja, gerade in dieser Zeit hat sich der bürgerliche Privatbesitz — 80 v. H. der russischen Bevölkerung sind Bauern — konfördert. Auch der private Handel und die private Industrie haben niemals völlig ausgeschaltet werden können. Die Sovjetregierung hat diese tatsächlichen Verhältnisse, an denen keine Macht der Welt etwas ändern kann, durch ihre letzten Dekrete nur legalisiert. Damit ist aber nach Ansicht des Senators France der wichtigste Schritt zur Stützung ihrer Macht geschehen. Obwohl die Bauern auf sozialistischem Gebiet natürlich durchaus konservativ gestimmt sind, stellen sie die stärkste Stütze der Regierung dar, seitdem das Damoklesschwert der drohenden Beschlagnahme von ihren Häuptern entfernt ist. Die Naturalisten, die bei den am glänzendsten gestellten Bauern bis zu 10 v. H. der Erträge steigt, wird durchaus nicht als drückend empfunden. Und der vorstehende des Sozialrevolutionären Komites, Kalinin, von Hause aus selbst Bauer, treibt unermüdlich Propaganda, um die Bauern von dem Wohlwollen der Sovjetregierung zu überzeugen.

Die Folgen des Dekretes über die Wiederherstellung des freien Handels — Geschäfte eröffnen dürfen bisher nur die über 45 Jahre alten Personen — freien von Tag zu Tag mehr in offenen Läden zu eröffnen. Besonders Luxuswaren kann man wieder in offenen Läden erwerben. So gibt es z. B. wieder zahlreiche Juweliere und Puffgeschäfte. Aber auch Artikel des täglichen Bedarfs geben schon wieder durch den freien Handel. Besonders fallen die Schwäbäder auf, in denen man Schwärke von einfacher, aber auch von luxuriöser Ausstattung erwerben kann. Dagegen fehlen z. B. Alte Berggeschäfte, was sich aus dem völligen Mangel an Textilien erklärt. Die bürgerlichen Mittelschichten, denen sich wieder Erwerbsmöglichkeiten bieten, beginnen aufzuwachen. Von ihrer Seite hat noch Herr France die Regierung schwierig etwas zu befürchten. Die Hauptopposition geht vielmehr von den Linksradiikalen aus, die von harten Konzessionen an den vermödenden Kapitalismus etwas wissen wollen.

Während die Sovjetregierung also nach Ansicht des amerikanischen Politikers im Inneren keinerlei ernste Gefahren zu befürchten hat, wie France ausführt, die zukünftige Entwicklung Russlands in sehr hoher Masse davon ab, ob und wann die Großmächte aus den gegebenen Verhältnissen die Konsequenz ziehen und die Sovjetregierung anerkennen werden. Weniger wegen politischer Gründe als wegen der ökonomischen Folgen. Eine anerkannte russische Sovjetregierung würde angehoben der natürlichen russischen Reichsländer kreditfähig sein und nach Frances Ansicht Anleihen zu normalen Bedingungen auf den großen Geldmärkten der Welt unterbringen können. Im Zusammenhang mit diesen Anleihenfrage war die Bemerkung des Senators interessant. Amerika sei zwar ein reiches, aber kein blühendes Land (a rich but not a prosperous country).

Die im Ausland verbreiteten Nachrichten über die Hungersnot in Russland hölt Herr France für übertrieben, wenn es sich auch tatsächlich um eine Katastrophe handelt, die in ihrem Umfang und ihren Auswirkungen über die Bedeutung der Hungersnot von 1891 hinausgeht. France ist der Ansicht, daß sich ein großzügiges internationales Hilfswerk angehoben des während und nach dem Kriege geschaffenen Unterstützungsapparates wohl mit gutem Erfolge durchführen lassen. Für die nächsten Monate würden die Ereignisse der neuen Ernte wohl anstrechend sein, und bis diese ausgezehrt seien, ließe sich gewiß mancherlei tun, um ein Massensterben zu verhindern.

Chinesen und Deutschösterreicher zur gemeinsamen Arbeit darzustellen. Da aus allen der Wille zur nüchternen und kritischen Sachlichkeit hervorgeht, so berüht doppelt angenehm der überall durchdringende Ton der Achtung für die deutsche Akademikerhaft. Es mag dies als ein erfreuliches Zeichen dafür genommen werden, daß die Hindernisse, an deren Bekämpfung diese Monatschrift mitwirken will, nicht unüberwindlich sind. — Ein gekürztes Aufsatz und kleine Mitteilungen geben Nachrichten über die Arbeiten des Korrespondenzbüros und über wirtschaftliche Unterstützungsleistungen deutscher akademischer Einrichtungen.

Schon nach diesem Heft ist es nicht zuviel gesagt, wenn man die Zeitschrift *"Student und Ausland"* nun wertvolle Kulturlinien des Deutschkums und ein wichtiges Bindeglied in der internationalen Studentenbewegung nennt. Nach den vorstehenden Ausführungen braucht es kaum gesagt zu werden, daß sie weit über die studentischen Kreise hinaus die aufmerksame Beobachtung jedes außenpolitisch und kulturrellsch Interessierten in vollem Maße verdient.

Der Internationale Tuberkulose-Kongreß. Die zweite Versammlung der Internationalen Vereinigung gegen Tuberkulose hat vor kurzem in Wiesbaden in England stattgefunden. Die erste Sitzung dieser Versammlung, die eine Nachkriegsgründung ist, fand im vorjährigen Jahr in Paris statt. Vor dem Kriege hatte die Internationale Vereinigung gegen Tuberkulose ihr Hauptquartier in Berlin, und die Sitzungen werden offiziell, ein Kongreß alle drei Jahre dort abgehalten. Nunmehr steht Deutschland an der Spitze dieses Weltverbundes, obwohl der englische Minister Lord Curzon in seiner Eröffnungsrede betonte, daß Menschenfreundschaft und Wissenschaft keine Grenzen kennen und daß alle Völker in dieser Aufgabe zusammenarbeiten müssen. Es waren über 100 Abgeordnete von 19 verschiedenen Ländern anwesend. Der englische Gesundheitsminister Sir A. Mond gab einen Überblick über die Fortschritte des Tuberkulosebekämpfungs in Großbritannien. England besteht gegenwärtig 412 Armeniopotheken, 341 Beateate zur Behandlung der Tuberkulose und 18.000 Betten zur Aufnahme von Kranken, die in den nächsten zwei Jahren um 3500 Betten vermehrt werden. Es waren im Jahre 1920 20.000 Tuberkulosefälle und 7700 Todesfälle durch Tuberkulose weniger als 1914. Nach Mitteilungen anderer Delegierter ist die Todesziffer durch Tuberkulose in Frankreich sehr groß. Allein im Kriege starben 68.000 französische Soldaten an dieser Krankheit. Besonders erstaunlich war auch die Tuberkulose in Spanien und Rußland. Eine der schweren Geschichten wird durch die überall herrschende Wohnungnot herausgeholt, da man festgestellt hat, daß die Todesziffer durch

Tuberkulose in demselben Maße wächst, wie sich der Luftraum verringert, der in den Wohnungen auf den einzelnen kommt.

Deutsche Arzte in Griechenland. Wie dem Reichswanderungsamt aus Athen mitgeteilt wird, sind die Arztsäcke für tüchtige deutsche Ärzte, die sich in Griechenland niederklassen wollen, als günstig zu bezeichnen.

Ein Erholungshotel für geistige Arbeiter und Künstler. Der Verein Berliner Künstlerinnen hat beim Magistrat Berlin den Antrag gestellt, das von der Stadt vor einer Reihe von Jahren erworbene Herrenhaus Buch zu einem Erholungshotel für geistige Arbeiter und Künstler zu bestimmen. Der Magistrat hat das Gesuch jetzt abgelehnt. Trotzdem darf man hoffen, daß es mit dieser Ablehnung nicht sein Beenden hat. Das Herrenhaus, ein wunderbares Landschlösschen, dient seit der Amtszeit des Oberbürgermeisters Ritschner als Sommerhütte des jeweiligen Stadtoberhauptes, und wird zurzeit noch vom Oberbürgermeister a. D. Werner bewohnt.

Hochschulnechtheiten. Wie wir hören, ist der außerordentliche Professor und Abteilungsleiter am Physiologischen Institut der Universität Dresden, Dr. Ernst Schmidt, zum ordentlichen Professor derselben ernannt worden. — Dem Privatdozenten für deutsche Sprach- und Kulturgeschichte an der Universität Köln, Studentenrat Dr. Adam Wrede, ist ein Lehrantrag zur Vertretung der rheinischen Volkskunde ertheilt worden.

Henry Albert †. Aus Paris drückt unser Korrespondent: Der englische Schriftsteller Haug, der unter dem Namen Henry Albert Schröder lebt, ist heute vormittag plötzlich in Straßburg gestorben. Er war dieser Tage von Paris nach dem Elsass gereist, um dort seinen Urlaub zu verleben. Albert war Mitarbeiter des Journal des Debats und des Mercure de France. Er ist besonders durch die Übersetzung der Werke Niedeckes ins Französische bekannt geworden.

Londoner Kunstsammlungen. Ein geheimnisvolles Bild ist im letzten Jahr von der Versteigerung in Christies Londoner Auktionshaus wieder zurückgezogen worden. Es handelt sich um ein Gemälde, das in den Katalog als "Sophonisbe" von Paolo Veronese bezeichnet war. Das Bild ist erst zu Beginn des Krieges der Öffentlichkeit bekannt geworden. Es befindet sich, vergessen und ohne Rahmen, unter einer Menge anderer Bilder, die als wertloses Geschäft bezeichnet werden, und ging dann in den Besitz eines Herrn Hogton zu Bromley in Kent über. Inzwischen ist nun eine Publikation von A. E. Ravine erschienen, die das Bild beschreibt, und zwar als Porträt der Vittoria Colonna zugeschrieben. Ebenfalls bei Christie ist ein Manuskript von Robert Burns' berühmter Hexengeschichte "Tom O'Shanter", zwölf Seiten umfassend, zum Verkauf gelangt. Es trägt auf der Rückseite den Vermerk "Originalmanuskript von Robert Burns"; 1790 von ihm L. M. Dordonel Lawton geschenkt. Die Handschrift ging für 50 Pfund Sterling fort.

Abschied  
Der Frei-  
samen-  
Austritt  
Heimkehr  
Am  
der Son-  
zeit  
welchen  
durch

Die neu-  
wirtschaft-  
weiteren  
achtung  
sich  
und wie

Die von  
Im  
geliefert  
Der Reg-  
zehn  
Verkauf

Praktische  
Um-  
maßigen  
stündig  
beraten  
zum

Die Sch-  
Die  
böhmen  
hant,  
aus  
die  
regul  
es die  
haben  
be  
der  
Haltung

Überfor-  
Min-  
Allierte  
der Pr  
das hund

Russlan  
Die  
mitglie  
für ge  
erleichter  
durch  
Regieru

Der  
zurückge  
verbünd  
sche wi

Konflik  
Rum  
marie  
der We  
gründlic  
marie

Burgfr  
Dona  
in Gege  
unterge  
einzel

Elle  
einen S  
sift in

Ges  
Se  
ge  
gehöre  
lang  
erste  
Gute  
Liebel  
Beachte  
zu der  
geöffne  
die min

## Aleine politische Nachrichten

Abschiedsgesuch des preußischen Staatssekretärs Dr. Freund.

Der Staatssekretär im preußischen Ministerium des Innern Dr. Freund hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Dieser Schritt steht im Zusammenhang mit der Untersuchung des Landtagsausschusses über den Aufbau in Mitteldeutschland.

Heimkehr deutscher Kriegsgefangener aus Russland

Am Mittwoch lief in Sankt Petersburg das Regierungsschiff „Transbalk“ der Sowjetrepublik, ein früherer Dampfer der Hapag, unter den Abzeichen eines Lazarettschiffes mit Kriegsgefangenen und Heimkehrern, darunter viele Deutschen, ein. Sein Verlauf, im Hafen liegende Schiffe durch Hissen der russischen Flagge zu grüßen, sond keine Gegenliebe.

Die neuen Steuern.

Die nächste Sitzung des Reparationsausschusses des Reichswirtschaftsrates am Freitag, dem 5. August, wird eine Besprechung und weitere Behandlung der vom Reichsfinanzministerium zur Begutachtung eingegangenen Beschwerde über die Erhöhung der Einfuhrzölle für gewisse Waren (Banane, Datteln, Kaffee, Tee usw.) und die Erhöhung der Kohlensteuer gewidmet sein.

Staatssekretär Hemmer.

Der Ministerkonsulent im Reichsfinanzministerium, Geheimer Regierungsrat Dr. Heinrich Hemmer, ist zum Staatssekretär in der Reichskanzlei ernannt worden.

Der Außenhof des Kaisers Karl.

Gegenüber der Meldung, daß Kaiser Karl trotz aller gegenwärtigen Versicherungen nicht mehr in der Schweiz welle, sondern sich verborgen in Ungarn aufhalte, stellen die Wiener Mütter fest, daß sich der Kaiser nach wie vor auf Schloss Herdenstein befindet.

Die von Belgien beschlagnahmten deutschen Schiffe

Im belgischen Senat wurde über die Schiffe, die Deutschland ausgeliefert hat und die im Hafen von Antwerpen verfaulen, unterverkauft. Der Regierungsvorsteher erklärte, daß die Reeder die Schiffe für den zehnten Teil des Wertes haben wollen; außerdem seien am festgesetzten Verkaufsangebot überhaupt keine Käufer erschienen.

Praktische Sparsamkeit in England.

Um die äußerste Sparsamkeit zu üben, hat der englische Premierminister beschlossen, sich künftig von einer Kommission von Kaufmännern und unabhängigen Geschäftskreisen über finanzielle Fragen beraten zu lassen. Sir Eric Geddes, der seinen Posten als Transportminister verläßt, wird der erste Vorsitzende der Kommission werden.

Die tschechischen Ausschreibungen in Russland.

Die Auszubildungen der Legionäre in Russland haben im Deutschböhmen eine außerordentliche Erregung hervorgerufen. Es wird behauptet, daß Legionäre, welche die deutsche Stadt terrorisiert haben, aus dem Kaiserlichen Waffen- und Munitionshof. Sie versuchten dabei, die regulären Legionäre gegen die Deutschen zu befehlen, jedoch lebten es diese ab, sich anzuschließen. Die deutschen bürgerlichen Abgeordneten haben beschlossen, den Sitzen des Parlamentes so lange fernzubleiben, bis der Ministerpräsident eine Erklärung für die bedrohlich werdende Haltung der Legionäre abgegeben hätte.

Oberster Rat und die Hungersnot in Russland.

Ministerpräsident Brücke hat der Presse mitgeteilt, er werde den Alliierten vorschlagen, auf die Zugesetzung des Obersten Rates nach der Prüfung des österreichischen Problems die Frage der Hilfe für das hungernende Russland zu stellen.

Russland läßt die amerikanischen Staatsbürger frei

Die Sowjetregierung hat der Regierung in Washington offiziell mitgeteilt, daß sie beschlossen hat, alle amerikanischen Staatsbürger freizulassen, um dadurch das amerikanische Hilfswerk zu erleichtern. Die amerikanische Regierung erwartet noch die Bestätigung, daß die Gefangenen wirklich freigelassen sind.

Regierungskrise in Georgia.

Der Vorsitzende der georgischen Sowjet-Regierung Nacharadze ist zurückgetreten. Den Vorsitz übernahm der rechtsextreme Bolschewik Iwana Midani, was einen Erfolg der georgischen nationalen Befreiungskräfte über die antikommunistische Parteirichtung darstellt.

Konstantinopel ist unanfassbar.

Reuter erfaßt: Die Mittelung, daß die Engländer für einen Vormarsch des Griechen auf Konstantinopel seien, wird als absurd und als der Wahnsinn entgegengehalten. In Wirklichkeit sei die griechische Regierung von den Alliierten gewarnt worden, da ein Vormarsch auf Konstantinopel nicht gebündet werden würde.

Siegfried in Italien.

Donnerstag nachmittag haben Vertreter der Sozialisten und Katholiken in Gegenwart des Präsidenten der Kammer de Nicola ein Zusammentreffen, wodurch sie sich verpflichten, die gegenseitige Bekämpfung einzustellen und Zusammenkünfte zu verhindern.

## Der Engel Elisabeth

54

Roman von Hans Reimann.

(Kinderbuch verboten.)

Und der Agent, ein schwarzes Männlein mit finzligen Augen hinter einem schlecht verdeckten Hochknädel, schüttelte Elisabeths Hand.

Blendendschön war's, Fräulein Blendendschön. Mein Kompliment. Ganz exquisit. Nie wirklich. Jammer schade um Ihre Stimme. In zwei Jahren ist ruiniert. Bei dieser rauchigen Luft. Das heißt. Hechst schädlich, der Zigarrenraum. Wissen Sie, wo Sie hingeht? In ein Kleinenlokal gehörten Sie. Sie gehören ins Varieté. Da gehört Ihre Stimme hin. Dieser Umzug! Viel zu schade fürs Kabarett. Im Varieté sind Sie allererste Attraktion. Varieté für Sie wie geschaffen. Riesenraum. Gute Luft. Phänomene Stimme. Werde Sie managen. Überlassen Sie alles mir. Sie bleiben Ihr eigener Herr. Brauchen Sie um nichts zu sorgen. Varieté mit Kabarett nicht zu vergleichen. Kein Verkehr mit Publikum. Völlig abgeschlossen. Kunden kommen und gehen, wann Sie wollen. Nicht die mindeste Verpflichtung gegen Gäste. Abgesehen vom Gagenunterschied. Kabarett zahlt nicht. Beim Varieté verdienten Sie jedenfalls pro Monat mit spelender Rapidität. Liegt ganz an Ihnen. Ich mache Sie. Ich, Gallia.

Elisabeth verlor das Gleichgewicht. Der Agent schob ihr einen Stuhl unter und lehnte sich gleichfalls, Notizbuch und Bleistift in Bereitschaft.

Elisabeth blickte den Agenten unglaublich an.

„Sie sind engagiert.“

„Für welchen Monat?“ fragte es aus Elisabeth.

„Sagen wir für ersten April. Bis dahin ist alles disponiert. Aber für Dezember und Januar habe ich eine Tournée. Und den März noch.“

„Nach Amerika?“

Galla klimmte sich, ohne zu lachen. Er lachte prinzipiell nicht. Er war abgeholt. Er nahm alles ernst. Er nahm nichts ernst. Das war sein Beruf.

Nach Amerika? Nein. Das nicht. Aber es ist ein Ensemble, das sich gewünscht hat. Allererste Kräfte. Wenn Sie Lust haben, ich beteilige Sie am Neingewinn. Eine Sängerin

## Sport und Turnwesen

### 30. Verbandsfest des Deutschen Schwimmverbandes

Vom 12.-14. August 1921 in Leipzig.

Ergebnis und der 1. Kampftag.

Der Veranstalter des Verbandsfestes des I. DSC. Poseidon von 1900 e. V. hat die Tagesfolge fertiggestellt. Den Festebenachrichten hat Herr Oberbürgermeister Dr. Rosel übernommen. Der gesellige Rahmen des Verbandsfestes umfaßt folgende Veranstaltungen: Freitag, 12. August nachm. 5 Uhr, Gedächtnisspiel für die Gefallenen des deutschen Schwimmverbandes in der Kapelle des Völker-Schlachtdenkmales, Domplatz dresden, ausgeführt vom Leipziger Männerchor unter Leitung des Musikdirektors Prof. Wohlgebart. Abends 8 Uhr Dienstag im Thüringer Hof. Empfang der auswärtigen Gäste im Empfangsbau Hauptbahnhof (Tag und Nacht geöffnet).

Die Schwimmer aus dem Reich werden zum Teil in Bürgerquartieren untergebracht. Anmeldung von Quartieren sind an die Geschäftsstelle des I. DSC. Poseidon, Leipzig, Leyenstraße 8, erbeten.

Weitere gesellige Veranstaltungen finden statt: Sonnabend, den 13. August abends 8 Uhr, im Tanzpalast des Lunaparkes Begegnungsraum. Sonntag, den 14. August abends 8 Uhr, im Kristallpalast Preisverteilung und Fußball. Montag, den 15. August vorw. 11 Uhr ab, große volksstümliche Strandfest im Fortune-Bad Annaberg-Buchholz. Dienstag, den 16. August, gemeinsamer Ausflug nach Rochlitz-Wachau.

Sonnabend, der 1. Wettkampftag.

Die Wettkämpfe gelangen auf der idealen 100-Meter-Bahn im Sportpark Lunapark wie folgt zur Auskunfts: Sonnabend vorw. 9 Uhr ab: Vorläufe. Sonnabend nachm. von 4 Uhr ab: Entwickelnden. In Meisterschaften werden Sonnabend nachmittag die Damen-Springmeisterschaft, Seiltremmmeisterschaft, Damenschwimmmeisterschaft und Meisterschaft von Deutschland über die mittlere Strecke von 400 Meter entschieden. Der Sieger in der Mitteldistanzmeisterschaft erwirbt damit die Amerikaspur auf den Verbandspreis (normalen Kaiserpreis), der seit 1900 heutzutage wird. Der kostbare Preis ist 4 mal hintereinander oder 8 mal ohne Abstand von einem Verein zu gewinnen, bevor er in dessen endgültigen Besitz übergeht. Meisterschaften darauf haben bisher: 1. Wiener Amateure SC. (durch Marie Wille) 1mal, Poseidon, Berlin (durch Emil Rauch) 1mal, The Royal Line Sailing Society, London (durch Jarvis) 1mal, Balaton U. C. Budapest (durch Lajos Bruckner) 1mal, Wiener Athletik SG. (durch O. Scheff) 1mal, Magyar-Uphoff-Club Budapest (durch Béla Los-Torres) 1mal, Magdeburger Schwimm-Club von 1898 (durch O. Schiele) 1mal, Canade (durch Rodger) 1mal und Helios Magdeburg (durch C. Veneczel) 1mal.

In diesem klassischen Rennen läuft der deutsche Rekordhalter über 400 Meter, Herbert Heinrich, Poseidon-Leipzig, ein ernstes, vielleicht entscheidendes Wort mit sprechen. Ferner findet am Sonnabend nachmittag die Wasserballvorwände um die deutsche Meisterschaft statt.

An klassischen Staffeln und Einzelaufgaben sind im Sonnabendnachmittag-Programm enthalten: Die große Weltausstellungsschau über 300 Meter um den Weltmeisterschaftspreis, die Kreisligameisterschaft über 4 mal 100 Meter um den Ehrenpreis des DRL für olympische Spiele, die Damenstaffeln über 8 mal 100 Meter Brust- und 8 mal 100 Meter beliebig, das 400-Meter-Brustschwimmen um den Ehrenpreis des DRL für olympische Spiele und das Rückenschwimmen über 300 Meter. Von der Mehrkampfmeisterschaft wird das Streckenlaufen und das Springen ausgespielt, während der 2. Teil bestehen (100-Meter-Schwimmen) am Sonntag vorw. 11 Uhr mit den Vorläufen um die 100-Meter-Meisterschaft zur Entscheidung gelangt. Die Sonnabendnachmittags-Rennen werden durch einen großen Eröffnungsstrahl mit Freiläufen im Wasser eingeleitet.

### 5. Abendrennen des L. R. V.

Schwacher Besuch wurde den gestrigen Rennen zusehen, die recht sahn verliefen. Der alte Fuchs war an einigen Rennen beteiligt und zeigte anstrechende Leistungen. Arbach holte sich bei den 4. Lauf der Meisterschaft überlegen, während das 10-Meter-Prämienfahren, zu dem der Schriftsteller Max eine Prämie gestiftet hatte, Hahn zu seinem

Geschenk erhält. Arbach, Rosel, Hahn, Berger und Sonnabend liegen im 5-Kilometer-Verfolgungsrennen. Rommel von der zweiten Mannschaft vollbrachte eine gute Leistung. Nachdem fast alle Fahrer seiner Mannschaft ausgeschieden waren, fuhr er das Rennen allein zu Ende. Hauer behauptete sich im Entschuldigungsfahren vor Fuchs.

Das Rennen der Berufsschafer vom Verein Habicht holte sich für sich mit einer Länge vor Berger, das der Herrschafer der sich immer mehr in den Vordergrund stellende Hahn.

Ergebnisse: 4. Lauf der Meisterschaft: 1. Arbach 1:52%, 2. Rosel 8 Längen, 3. Schernig 5 Längen. Hahn wegen Defekt aufgegeben. — 10-Kilometer-Prämienfahren: 1. Hahn 17:38%, 2. Rosel 2 Längen, 3. Arbach 2 Längen. Prämien gewannen Meyer, Hahn und Rosel. — 5-Kilometer-Verfolgungsrennen: 7:02. 1. Hahn, Arbach, Berger, Rosel, Sonnabend; 2. Rommel, Arbach, Gabriel. — Entschuldigungsfahren, 1000 Meter: 1. M. Hauer 2:14, 2. O. Fuchs, 2 Längen, 3. A. Stadel 3 Längen.

Rennen des R. V. Habicht. Herrschafer-Rennen, 1000 Meter: 1. Arb. Hahn 1:35%, 2. O. Fuchs 1/2 Länge, 3. Rich. Walker 1 Länge. — Berufsschafer-Rennen, 1000 Meter: 1. Arbach 1:47%, 2. Rommel 3/4 Länge, 3. Berger 1 Länge.

Linart u. C. J. - Weltmeister.

Gestern wurde auf der Oderer Bahn die Weltmeisterschaft über 100 Meter zwischen dem Belgier Linart und den Franzosen Didier und Guignard, sowie dem Schweizer Suter ausgefahren. Während der Fahrt wurde Didier ohnmächtig. Zuletzt ging der Kampf nur noch zwischen Linart und Suter. Schließlich gewann Linart die Weltmeisterschaft in 1:35 1/10. Zweitester war Suter in 1:35 4/10, Dritter Guignard, 5 Stunden zurück.

Schnell 1-Rennen 1:20 (120).

Am Diplomspiel standen sich beide Mannschaften gegenüber. Nach offizieller Spieldauer konnte Becker für Schnell das erste Tor treten. Nach Wechsel drückte Rosel, aber bald verlegte Schnell das Spiel wieder in das Gegners Hälfte und konnte durch ein weiteres Tor von Becker aus einem Schuß heraus den Sieg sicherstellen. Beide Verfeindungen und Tormarke waren gut.

Neuer Traber-Weltrekord.

Der Große Preis von Wien, die bedeutende österreichische Traberpräzession über 2000 Meter in zwei Runden und einer Entscheidung, kommt auf den Traberbahn Wien zu Entscheidung. Der ehemalige Traberläufer Baha (Ch. Mills), der in den grauen Hamburg Rennen des Vorjahrs die Elfe der deutschen Traber schlug, steht als Sieger der ersten Abteilung über 2100 Meter eine Kilometerzeit von 1:22,6, während die gleichfalls von Ch. Mills gesteuerte Leonka im zweiten Lauf 1:25,4 benötigte. Den Entscheidungswettbewerb gewann Baha gegen Leonka in 1:20,8 und übertraf damit den bisher von dem Amerikaner Wig Wag (über 2000 Meter) gehaltenen Weltrekord um zwei Zehntel Sekunden. — Charlie zeigte sich im übrigen an diesem Tage wieder in glänzender Form und vermochte noch zwei weitere Siege auf sein Konto zu bringen.

Billardturnier im Zentraltheater.

Im Spiegelzaal des Zentraltheaters, wo alljährlich die beliebten Billard-Wettkämpfe stattfinden, erzielte in einer Rader-Partie der bekannte Billardmeister Erich Hagenschäfer gegen Lafeld eine Serie von 241. — In daran anschließenden Partien vom Roten Ball erreichte Hagenschäfer Serien von 28 und 34.

Haupttitelfestungen: Leipzig: Dr. Kurt Schmidt, Berlin: Dr. Erich Ewerth, Berlin: Dr. Georg Müller-Hahn; Handball: 1. D. R. J. Schäfer; Kommandostaffel Berlin: Dr. Georg Müller-Hahn und Auguste; Faustball: Julius Hellmuth; Kunst und Wissenschaft: Hans Rossmann; Musik: Prof. Eugen Sguigni; Sport: Oder und Verdikt: 1. D. R. G. Rossmann; Ausgabe: 1. D. R. Otto Schäfer; Druck und Verlag: Leipzig Tagblatt Dr. Reinhold und Co. Städtisch in Leipzig.

Majore gestrig: Abendausgabe umfaßt 6 Seiten, die vorliegende Ausgabe 8 Seiten, zusammen 14 Seiten

**Akten-Schränke**  
Ritterstr. 5. Schrägauf Theaterrasse.  
Eduard Berneburg

wie Sie fehlt mit gerade. Sobald die Tournee beendet ist, stelle ich Sie im Wintergarten heraus. Gemach?

Auf Elisabeths Ja zog Gallia einen Kontrakt.

Elisabeth unterzeichnete. Tortuna war ihr hold. Es gab noch Menschen.

Sie erhalten zehn Prozent der Gesamteinnahme. Davon sind zwei Prozent an mich abzuführen. Sie sehen, ich bin kulant.

Wann beginnt die Tournee?

Ich spreche noch mit Bartsch. Vielleicht läßt es sich machen, daß Sie sich gegen eine Abstandsumme lösen. Ja ja kein Held für Sie, Kabarett. Ja, mit Bartsch das, das werde ich schon befummeln. Sorgen Sie sich um nichts.

Wer leitet die Tournee?

Scheppland.

Scheppland — — wer ist das?

Haben Sie noch nie von Scheppland gehört? Einer unserer Größen. Den sollten Sie kennen. Na, man sieht, Sie sind noch nicht lange beim Brett.

Und was habe ich jetzt zu tun?

Jetzt gehen Sieheim, oder wohnen Sie woanders, und warten ruhig ab, bis ich Ihnen Nachricht gebe. Wie gefragt. Sie brauchen sich um nichts zu sorgen. Die Sache ist bei mir in besten Händen. Fahrkarten und so weiter besorgt Scheppland. Sie kommen einfach auf den Bahnhof und dampfen los. Die Sache ist in großzügigem Stil angelegt. Ja, und nun ruhen Sie sich ein paar Tage aus! Ich glaube, Sie können's gedröhnen.

Dieser ungeliebte, sturköpfige Mann hieß Gallia.

Elisabeth prägte sich den Namen ein. Sie würde es an Dankbarkeit nicht schenken lassen.

Die Unterredung mit Gallia stand statt am Dienstag abend. Bereits am Donnerstag mittag traf der Befreit ein. Elisabeth möchte sich Freitag vorwiegend gegen neun Uhr auf dem Anhalter Bahnhof einfinden.

Elisabeth hatte sich von Bartsch ein paar Mark auszuhändigen lassen und war prompt zur Stelle. Gallia empfing sie. Auf Ihre Frage, wo Herr Direktor sei, ward ihr die Antwort, Scheppland sei bereits mit der Gesellschaft vorausgefahren, um die nötigen Arrangements zu treffen; er bedauerte unendlich, Fräulein Lund allein reisen zu lassen. Mit diesen Worten handelte vor Gallia ein Brief des Direktors ein, wünschte alles Gute, schwieg den Hut und watschelte davon. Elisabeth öffnete den Brief. Er



**Streikgerüchte**

Raum haben die günstigeren Jahren der Statistik über den Leipziger Arbeitsmarkt die Hoffnung auf eine Besserung der Wirtschaftslage und besonders der Erwerbsverhältnisse aufkommen lassen, da schafft schon ein neues Gespenst in weiten Kreisen Beunruhigung. Seit einiger Zeit sind Gerüchte stark im Umlauf, daß in den bedeutendsten Industrien unserer Stadt gestreikt werden soll und in den Gewerken bereits eifrig verhandelt werde über die Höhe neuer Lohnforderungen. In manchen Kreisen der Einwohnerchaft sind solche Forderungen eben gleichbedeutend mit Streik, daher die übertriebenen Gerüchte von einer allgemeinen Streikbewegung. An die ungeborenen Verluste, an das Massenelend und ferner daran, daß durch einen Streik gerade die Streikenden selbst am meisten geschädigt werden und daß oft die erreichte Lohnauflösung in keinem Verhältnis steht zum Lohnausfall, daran denkt man zunächst nicht.

Man sollte meinen, daß durch die lange Reihe der Streiks in den letzten Jahren die Ecken und Kanten überall herricht, daß ein Streik immer eine zweischneidige Waffe ist, die man nur nach ganz reißlicher Überlegung und nur in den wenigen Fällen dringender Abwehr anwenden sollte. Niemals auch jeder Streik einmal sein Ende, so können gerade jetzt die Folgen eines größeren und länger andauernden Ausstandes, zumal wenn bedeutende Industrien davon betroffen werden, unser geschwächtes Wirtschaftskörper aufs äußerste erschüttern. Alle, die im unverantwortlichen Weise jetzt von dem Streik sprechen und drohen, noch ehe die Verhandlungen über neue Lohnforderungen abgeschlossen sind, sollten der vernünftige Teil der Arbeitnehmerchaft sich recht genau anschauen, denn wirkliche Arbeitstreunde sind es nicht, wie selbst oft schon Gewerkschaftsführer bekennen haben.

Leider gelingt es zuweilen noch einzigen Schrägläufen und Hechten, ganze Gewerbe in einen Streik zu treiben. Zum Glück aber nicht immer. Das haben in diesen Tagen die Klempner bewiesen, die durch gemeinsame Verhandlungen mit ihren Arbeitgebern die entstandenen Lohndifferenzen beseitigten, ohne gleich mit der Arbeitseinstellung zu drohen.

Zurzeit finden innerhalb der Gewerkenchaften der Mauerte, Ossendorf und noch einiger anderer Gewerbe interne Aussprachen über neue Lohnforderungen statt. Hoffentlich liegt auch hier die Einsicht, daß ein durch Verhandlungen erzielter Lohnzuschlag meist immer noch günstiger ist für die Arbeitnehmer als ein längerer Streik.

In diesen Tagen haben ferner Verhandlungen zwischen den Arbeitnehmer- und den Arbeitgeberorganisationen der Metallindustrie begonnen über eine Lohn erhöhung um 1,50 M für die Stunde. Hier wie in anderen Gewerben wird von Arbeitnehmerseite die neue Lohnforderung mit der zunehmenden Verfeinerung der Lebenshaltung und vor allem mit der angekündigten Brotpreiserhöhung begründet. Nun muß ohne weiteres gegeben werden, daß der kommende höhere Brotpreis für ältere kinderreiche Familien eine Erhöhung des Ausgabenbudgets bedeutet, und niemand wird es einem Familienvater verargen können, wenn er den Wunsch äußert, daß seine Einnahmen sich entsprechend erhöhen möchten. Aber woher dann gleich an den Streik denken, noch dazu an einen allgemeinen Ausstand? Dadurch wird weder der Brotpreis billiger, noch erhöhen sich die Einnahmen des Arbeitnehmers. Im Gegenteil, alle Streiks kosten Geld, wie die Kriege, nur mit dem Unterschied, daß für diese die Kosten von der Allgemeinheit aufgebracht werden, während für Streiks die Kosten von den Gewerkschaftshäfen, und wenn sie erreichbar sind, von jedem einzelnen der streikenden Arbeitnehmer getragen werden müssen.

Wie wir erfahren, sind die Metallindustriellen auch zu einer Erhöhung des Stundenlohnes bereit, ein Zuschlag in Höhe von 1,50 M für die Stunde könnte aber nicht in Frage kommen. Die Arbeitssätze sind im Händler auf ihre heutige Höhe neben den Materialkosten bestimmt und ausschlaggebend für die Kostenlasten der Verkaufsspreize eines jeden Fabrikats. Viele Betriebe haben zu festen Preisen Aufträge herein genommen, deren Ausführung aber unmöglich wäre, wenn eine Firma sofort einen Lohnzuschlag von 1,50 M für eine Stunde gewähren sollte. Wie in der Textilindustrie (Spinnereien und Webereien) haben auch manche Betriebe der Metallindustrie Aufträge, die ihnen bis Ende des Jahres Verpflichtung genodet. Alle diese Aufträge würden sicherlich von der Kundenschaft annulliert werden, wenn der Lieferant plötzlich die seinerzeit gefestigten Preise wesentlich erhöhen wollte. Nicht allein eine Betriebsstockung würde die Folge sein, sondern bei einem größeren Streik auch eine allgemeine Preissteigerung für alle Artikel, ganz gleich welcher Branche.

Weite Kreise der Arbeitnehmerchaft haben diesen zwangsmäßigen Kreislauf der Dinge längst eingesehen. Niemals kann eine allgemeine Verbesserung der Lebenshaltung eintreten, wie erst kürzlich noch von allen Seiten gewünscht und prophezeit wurde, wenn die Löhne immer und immer wieder steigen. Sollte es z. B. jetzt im Baumgewerbe zum

Ausstand kommen, werden die Mieten für die neuen Wohnungen teurer. Die Lehren aus der etwa 50jährigen Geschichte der Streiks sollten endlich beherzigt werden. Hoffen wir, daß durch Verhandlungen alle größeren Streiks, die Leipzig nach den umwälzenden Ereignissen bevorstehen sollen, vermieden werden.

\* Die Lohnbewegung im Leipziger Gastgewerbe weicht sich dank des beiderseitigen Entgegenkommens in ruhigen Bahnen ab. Wenn auch die Wünsche der Gehilfenchaft von der Gaststättenleitung nicht vollkommen erfüllt werden konnten, so haben die Gehilfen, wie in einer außerordentlichen Innungssitzung berichtet wurde, doch beschlossen, die vermeiste Akkordarbeit alsbald zu den neuen Säulen wieder anzunehmen. Garantiert wird bei Akkordarbeit ein Stundenlohn von 6,50 M., während im übrigen der Durchschnittsstundenlohn 6,70 M. betrugen soll. Doch haben die Gehilfen durch den Gelehrtenkongress bereits angekündigt, daß sie sich in Anbetracht der gestiegerten Preise der Lebensmittel usw. veranlaßt sehen, eine Revision des Lohnakkordes, verbunden mit einer neuen Lohn erhöhung zu beantragen. Die Innung hat sich nach allgemein gesetzte Vorschriften vorgelegt, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer vereinbart vorzunehmen, daß berechnet wird für eine Gelehrtenstunde 11 M., für eine Arbeitertunde 10 M. und für eine Lehrlingsstunde 3 M. Nach neueren Ausschreibungen sollen die reinen Geschäftskosten um etwa 30 Prozent gestiegen sein.

Lohnbewegung im Gastgewerbe. Die Angestellten des Gastgewerbes haben infolge der anhaltenden Teuerung aller Lebensmittel den jetzt bestehenden Tarif gekündigt. Es wird im Durchschnitt eine 30prozentige Erhöhung der festen und Garantiehöhe fordert. Nach einer vorläufigen Besprechung, in der die Arbeitgeber zehn Prozent Erhöhung anboten, beschlossen die Arbeitgeber, in Vollversammlungen ihrer Zweige zu den Forderungen der Gehilfenfamilie Stellung zu nehmen. Es ist zu erwarten, daß es zu einer Einigung kommt.

**Um die neuen Gebäckpreise**

Mit den neuen Gebäck- und Mehlpriisen beschäftigte sich eine am Mittwoch im Deutschen Haus in Lindenau abgehaltene, stark besuchte und für den Westen der Stadt Leipzig verantwortliche Bezirksversammlung der Bäcker-Innung zu Leipzig, in der bemerkenswerte Mittelstellungen und Vorschläge über die neue Preisregelung gemacht wurden. Über die vom 15. August ab geltenden Preise sind von den Behörden endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt worden. In Ansicht genommen ist aber für die noch der Zwangsbewirtschaftung unterliegenden Gebäckarten folgende Preisgestaltung: Für ein Brot zu 1400 Gramm 5,05 M. und für ein solches zu 1900 Gramm 6,85 M. Eine Semmel soll 30 Pf. ein Pfund Krankebrot 2,50 M. und 350 Gramm Käderzwieback 4,50 M. kosten. Der Jenner Roggen- oder Weizenmahl soll mit 187 M. berechnet werden. Die Bäcker verlangen aber wegen der ganz erheblichen Steigerung der Kosten, die etwa 30 Prozent betragen, noch einen entsprechenden Preisanstieg für Gebäck. In den Bezirksversammlungen handelt es sich nur um Vorschläge, mit denen sich dann der Gesamtvorstand der Innung sowie eine noch abzuholende Innungssitzung zu befassen hat. Erst in dieser wird also der Preis endgültig festgesetzt. Für marktfreies Gebäck wird ein Preis von 50 Pf. für das Brötchen vorgeschlagen, die aber erheblich besser und auch größer ausfallen sollen als die bisherigen Markenbrötchen. Bezuglich des marktfreien Brotes wurde die Preisfeststellung dem Gesamtvorstand überlassen. Vorgeschlagen wurde ein Preis von 2,50 M. für das Pfund Brot, wie es der Konsumverein verkaufen will.

Todesfälle. Nach schwerem Leiden verschied am Mittwoch der frühere Schriftgiehelyer Carl Böttger in Paunsdorf im 63. Jahre seines Lebens, das unermüdliche Vermögen gewidmet war. Durch ehemaliges Leben und reiche Kenntnisse hat der Verstorbe die von ihm geleistete Firma zu einer der bedeutendsten in der Branche entwickelt. — Am gleichen Tage starb der Direktor Carlos Dörrberg im Alter von nur 42 Jahren. Mit ihm verlor die Möschensfabrik Gebreiter Brechner einen Mitarbeiter, der im Hersteller-Export hervorragende handwerkliche Qualitäten zeigte und in vorbildlicher Pflichttreue jahrelang am Gedanken des Werkes mitarbeitete.

Deutsche Naturwissenschaftliche Gesellschaft. Freitag, den 5. August, abends 7 Uhr, in der städtischen Fach- und Fortbildungsschule, Schleiterstraße 10, Vortrag des Dr. Poppe über Pflanzenleben im Wasser. Eintritt frei.

Der Bund der Auslanddeutschen, Ortsgruppe Leipzig, hält seine nächste Mitgliederversammlung Freitag, den 5. d. M. abends 7 Uhr, in den „Drei Löwen“, Kohlgartenstraße 68, ab.

Vereinigung ehemaliger 48er. Freitag, den 5. August, abends 6 Uhr, in Freunds Gelehrtencafé, Schlossgäßchen 10. Monatsversammlung mit Besprechung über die Errichtung eines Denkmals für die gefallenen Kameraden.

\* Forum. 8 Uhr Kaffee, Wintergarten, Tauchaer Straße 4. Vortrag Alfred Uhlig über Edward Grieg mit musikalischen Darbietungen am Klavier.

**Neue Vorschläge im Landarbeiterstreik**

Im Anschluß an die am Donnerstag vormittag stattgefundenen Beleidigung des Felder in der Umgebung Leipzig zur Feststellung der durch den Streik verursachten Schäden, die wie wir gestern berichteten, der Initiative des Kreishauptmanns entsprang, fand am Nachmittag im Beisein des Kreishauptmanns Lange in der Kreishauptmannschaft eine vertrauliche Besprechung zwischen Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer statt. Schon daß diese Aussprache stattfinden konnte, ist als wesentlicher Gewinn zu bedenken, da dadurch die verlorengangene Führung zwischen den beiden Parteien wiederhergestellt wurde.

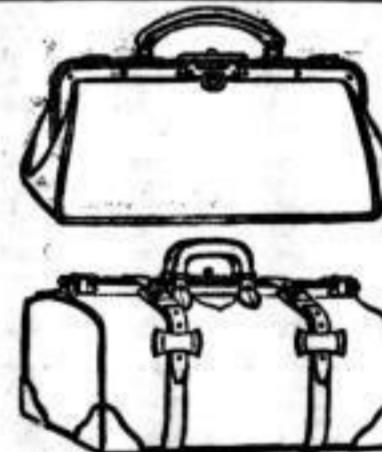
An dieser Aussprache wurden alle Möglichkeiten, die zur Beendigung des Streiks dienlich sein könnten, erwogen, und es wurden schließlich einige von allen Anwesenden aufgestellte Vorschläge formuliert, die am heutigen Freitag vormittag den im Volkshaus versammelten Landarbeiter vorgelegt werden sollen. Dieser Versammlung werden auch Vertreter des Berliner Gewerkschaftskartells bewohnen. Es ist mit einiger Sicherheit zu hoffen, daß die Entscheidung der Landarbeiterversammlung nach erfolgter Bekanntgabe der Vorschläge im günstigen Sinne ausfallen und somit dem Streik ein Ziel setzen wird.

Varieté Drei Löwen. Mit gewohnter Treffsicherheit hat Direktor Kaiser mit seinem Augustprogramm wiederum einen guten Griff gefangen. Aus der Fülle der vorgänglichen Darbietungen müssen wir natürlich den Vortragshumoristen Walter Steiner an erster Stelle herausheben. Nach sechsjähriger Abwesenheit ist er zu einem kurzen Gastspiel nach Leipzig zurückgekehrt. Steiner ist eine Leuchte in seinem Fach. Er entwickelt keinen aufdringlichen Humor, sondern man könnte ihn im Gegenteil einen ernsten Humoristen nennen. Aber den ernsten Dingen weicht er einen saltativen Komödie aufzuführen, und das schert ihn den großen Erfolg, der ihm auger jetzt wieder abwendlich beschieden ist. Wen sollen wir an zweiter Stelle nennen? Sie sind hier fast alle gleich gut. Beginnen wir mit der Equilibristin und Akrobatin. Da sind, wie das Programm sagt, die 3 Burgo's (in Wirklichkeit sind es vier). Sie behaupten von sich, sie hätten eine Neuheit am Showteil. Eine Neuheit — das ist viel gefragt. Aber diesmal ist es wahr. Wer die junge Dame in liegender Stellung sich um das Seil winden und den jungen Burgo's an einem anderen Seil darunter seinen Dauerumhang ausführen sieht (beide Seile mit erstaunlicher Kraft gehalten von zwei weiblichen Mitgliedern der Truppe), der wird sagen, daß das wirklich etwas Besonderes ist. Vertreter eleganter Equilibristin sind die 2 Emma. Aber nicht nur das: auch an Schnieg- und Begleitmusik leisten sie außerordentlich. Tante und Tante, sowie Tups und Tupps geben mit ihren Darbietungen in das Gebiet der komischen Akrobatik und haben alle, die gern lachen, auf ihrer Seite. Nun zu anderem. Meister der Tierzimmernimitationen nennt sich Carl Pauli. Er kann das mit Recht tun; er hat wohl schwerlich einen ebenbürtigen Konkurrenten. Hoppa und Wieslander sind lustige Skandinavier. Sie arbeiten auf ganz eigenartige Weise mit den Füßen; was doch der Mensch alles mit Ihnen leisten kann! Toll und Duo sind moderne Duettisten, die dabei auch sehr nett tanzen, während uns Tiger Lilly als Steppdancerin zur Wechselstil amerikanisch und kurz angezogen kommt, wobei sie sich immer feinen lassen kann. Via Vers in der Eingangsnummer gibt Tanzphantasie; das sind bekanntlich in der Neuesten Dinge, bei denen man sich alles mögliche denken kann. Zum Schlus sei noch des jugendlichen Meisters am Tropfen Kurt Ecke, gedacht, der namentlich mit der 2. Rhapsodie von Elszt allseitigen Verdienst besaß. Nun sind wir mit dem Programm zu Ende. Wer will behaupten, daß es nicht allen Ansprüchen in jeder Hinsicht genügt?

Sarrasani nur noch kurze Zeit! Die Verpflichtungen des Direktors Sarrasani bedingen es, daß die diesjährige Sommersaison von wesentlich kürzerer Dauer sein wird als in den vergangenen Jahren. Es ist also nur noch eine kurze Zeit gegeben, um dieses wahrhafte Werkzeug-Programm zu leben, das überwiegend Neuboten enthält. Zurzeit läuft keine einzige Nummer auf, die bereits aus früheren Sarrasani-Gästspielen bekannt wäre.

**Reisetaschen**

erstklassig  
und preiswert



Ohne Zwischenhandel  
aus der  
Koffer- und  
Lederwaren-Fabrik.

**Winterstein, Hainstraße 2.**

# Einen großen Posten Ia Herrenstoffe!

in den exquisitesten, neuesten Dessins, hervorragenden Qualitäten

## Homespune — Tuch — Rammgarn — Cheviot

erstklassig durchgearbeitet, verkaufen wir, solange der Vorrat reicht, in folgenden Preislagen:

Serie I 59.50    Serie II 66.—    Serie III 78.50

Prüfen Sie bitte unser Angebot! Besichtigen Sie unsere 9 Schaufenster!

**Dörsch & Kornills, erstes Spezialhaus, Leipzig, 6. Immatrik. Straße 2-4  
Rödlerpassage.**

# Handels-Zeitung des Leipziger Tageblattes

Nr. 373.

Freitag, den 5. August

1921.

## Börsen und Märkte

ap Frankfurter Abendbörse vom 4. August. An der heutigen Abendbörse setzte sich die Erholung von der Mittagsbörse fort. Mostauwerke durchschnittlich 8–9 Proz. höher. Von chemischen Werten waren Scheideanstalt etwas schwächer. Am Elektromarkt gewannen Felten & Guilleaume 30 Proz. und Akkumulatoren Berlin 14 Proz. Von Schiffahrtsaktien waren Norddeutscher Lloyd begehrt. In Aktien trat eine mäßige Beliebung ein. Schuhfabrik Hirsch + 10, Bleistift Faber + 15, Maschinen Karlsruhe + 10. Gedreht war Waggon Fuchs – 27. Im freien Verkehr wurden Deutsche Petroleum mit 780, Mansfelder Kuze mit 5500–5537 gehandelt.

Höchster Börse 336, Felten & Guilleaume 378, Lehmann 281, Daimler 248, Phoenix 225, Oberbedarf 330, Riebeck Montan 554, Adler Kleyer 278, Gold- und Silber-Scheideanstalt 6634, Akkumulatoren Berlin 606.

\* Leipziger Börse vom 4. August. Zu unserem gestrigen Börsenbericht ist richtig zu stellen, daß die Aktion Limmaritz-Stefan nicht wegen Überangebotes gestrichen werden mußten, sondern im Gegenteil gestrichen wurden, weil wohl Nachfrage, aber kein Angebot vorhanden war.

## Dresdner Börse am 4. August

	heute vorher	heute vorher	heute vorher	heute vorher	heute vorher	heute vorher	heute vorher	
Chem. Zinnermutter	320	320	Vera. Eichenbach	469	471	Thads	230	231,75
Brotte, Böhlker	425	425	dt. Gessell	565	565	Verein. Bautz. Papier	545	545
Deutsche Meier	425	425	Wien. Distr.	327	345	Var. fahrt. P. 540	540	540
K. & A. Fischer	408	410	Wien. Distr.	327	345	Var. fahrt. P. 540	540	540
Germans	50	50	Wiedauer Masch.	327	345	Var. fahrt. P. 540	540	540
Grundstainer Weber	524	527	Wiedauer Masch.	327	345	Var. fahrt. P. 540	540	540
Kohl	527	527	Hecht, Poeg	312	325	Wiedauer Masch.	327	345
Lachshausen	117	117	Seidel v. Neumann	413	415	Wiedauer Masch.	327	345
Phönix	527	527	Schäfer	325	325	Wiedauer Masch.	327	345
Raderbauer Emaill.	500	500	Schäfer	325	325	Wiedauer Masch.	327	345
Rodderbach	500	500	Spiegel. Wien	330	330	Wiedauer Masch.	327	345
Sauer, Carl. Masch.	400	400	Var. El. Masch.	400	400	Wiedauer Masch.	327	345
Sachs. Getr. Schles.	527	527	Var. El. Masch.	400	400	Wiedauer Masch.	327	345
Hermann. Masch.	447	447	Ernestine	325	325	Wiedauer Masch.	327	345
Sachs. Werke	527	527	Fischer, Eduard	325	325	Wiedauer Masch.	327	345
Schleicher	527	527	Fischer, Eduard	325	325	Wiedauer Masch.	327	345
Schleicher u. Salzer	527	527	Fischer, Eduard	325	325	Wiedauer Masch.	327	345
Schleicher u. Stieglitz	527	527	Fischer, Eduard	325	325	Wiedauer Masch.	327	345
Schleicher u. Stieglitz	527	527	Fischer, Eduard	325	325	Wiedauer Masch.	327	345
Pausches 455	—	—	Fischer, Eduard	325	325	Wiedauer Masch.	327	345

\* Bremen, 4. August. Baumwolle 20 M.

zu Hamburger Reismarkt vom 4. August. Die Haltung des Marktes bleibt bei gutem Abzugsgeschäft fest. Außer den letztbevorzugten Sorten wird jetzt auch wieder Bruchreis stark gefragt.

zu Hamburger Kaffeemarkt vom 4. August. Am Plate hielten sich das Geschäft, wobei Lokopreis wieder um 20–30 Pfennige anziehen konnte, der auch von England voll bezahlt wurde, wenngleich das Geschäft nach dort gering war. Von Brasilien vorliegende Angebote hielten sich auf letzter Höhe. Einzelne Abgeber, die noch im Preise zurückgehalten hatten, sind der gestrigen Steigerung um 3 Schilling heute gefolgt. Zu Abschluessen ist es auf dieser Basis jedoch nicht gekommen.

zu Hamburger Getreidemarkt vom 4. August. Der Markt verließ heute in stetiger Tendenz bei ziemlich unveränderten Preisen. Weizen (Augustverluden) 242–244 ab Station. Roggen für Tauschhandel lebhaft umgesetzt. Gerste sehr fest. Man fordert hier 200–205 M. Hafer war noch wenig angeboten, Mais etwas ruhiger. Loko 152 bis 154, August bis Dezember 140–151. Hülsenfrüchte gesucht. Oelkuchen unverändert. Hirse gut gefragt.

\* Amelische Berliner Produktpreise am 4. August. Weizen, märkischer 436–438, schlesischer 474–478 ruhig. Roggen, märkischer, pommerischer, August 366–374, do. September 378–388 ruhig. Wintergerste 400–406, Sommergerste 405–520 fest. Hafer, schlesischer, mecklenburgischer, dierwöchig 388–390, do. August 378–382 ruhig. Mais, La Plata ab Hamburg August–September 304–306 ruhig. Roggengehl, August 400–470 matt, Roggenkleie 280, Weizenkleie 280 ruhig. Raps 540–560, Rübene 5 unter Raps ruhig, Leinsaat 570–590 ruhig. Viktoriaoberbeere 440–460, Futteroberbeere 350–360, Pelzmohnken 310–325, Ackerkohlen 320–330, Wicken 275–320, Lupinen, blaue 140–160, do. gelbe 180–200, Serradella fehlt, Rapukuchen 260–285, Leinkuchen 400–405, Trockenknödel 230–240.

\* Erneuerung der Getreideförderungskommissionen. Unter der Wirkung der Zwangswirtschaft waren in Sachsen nur drei Getreidepreisnotierungssstellen geblieben, und zwar die Produktionsbörsen in Dresden, Leipzig und Chemnitz. Mit Rücksicht auf die teilweise Freigabe der diesjährigen Getreideernte und des damit wieder einzusetzen-

den freien Handels mit Getreide hat der Landeskulturrat in einer Reihe sächsischer Städte, wo Märkte oder marktfähliche Veranstaltungen abgehalten werden, wieder wie vor dem Kriege Getreide-notierungskommissionen ins Leben gerufen. Die Orte werden in Kürze festgesetzt.

\*

## Devisen-Schlusskurse des Freiverkehrs vom 4. August, 6 Uhr abends

Frankfurt 8. 8.	London 8. 8.	Paris 8. 8.	Frankfurt 8. 8.	London 8. 8.	Paris 8. 8.	Frankfurt 8. 8.	London 8. 8.	Paris 8. 8.
0. 6. 6. 6. 6.	6. 6. 6. 6.	6. 6. 6. 6.	0. 6. 6. 6. 6.	6. 6. 6. 6.	6. 6. 6. 6.	0. 6. 6. 6. 6.	6. 6. 6. 6.	6. 6. 6. 6.
Frankf. 2600	2500	2512,45	2617,45	Paris	625	625	625,15	620,65
London	600	600	608,35	607,65	Spanien	1342,50	1317,50	1324,65
Christians	600	600	1042,45	1042,45	Spanien	1047,55	1047,65	1047,65
Leipziger	620	620	1256,70	1255,30	Wien, s. g.	875	875	875
Stockholm	620	620	1575,00	1575,00	Prag	102,25	102,75	103,10
Wien	620	620	1248,50	1248,50	Budapest	25	25	25,37
London	620	620	1248,50	1248,50	Agram	45,25	45,75	46,33
Paris	620	620	1248,50	1248,50	Bukarest	102	102	103,33
London	620	620	1248,50	1248,50	Sofia	—	—	—

An der New Yorker Börse von 4. August eröffnete die Mark mit 122

Zürich, 4. 8. 8. 8.	New York 4. 8. 8.	Christiania 4. 8. 8.	Zürich, 4. 8. 8.	New York 4. 8. 8.	Christiania 4. 8. 8.
7.5	7.5	7.5	Paris	64,40	64,35
Wien	6,5	6,5	Balen	75,50	75,50
London	7,5	7,5	Brüssel	175	174
Holland	10,5	10,5	Kopenhagen	44,75	44,75
Paris	12,5	12,5	Budapest	7,50	7,50
London	12,5	12,5	Agram	12,50	12,50
Paris	12,5	12,5	Sofia	—	—

An der New Yorker Börse von 4. August eröffnete die Mark mit 122

Zürich, 4. 8. 8. 8.	New York 4. 8. 8.	Christiania 4. 8. 8.	Zürich, 4. 8. 8.	New York 4. 8. 8.	Christiania 4. 8. 8.
7,5	7,5	7,5	Paris	64,40	64,35
Wien	6,5	6,5	Balen	75,50	75,50
London	7,5	7,5	Brüssel	175	174
Holland	10,5	10,5	Kopenhagen	44,75	44,75
Paris	12,5	12,5	Budapest	7,50	7,50
London	12,5	12,5	Agram	12,50	12,50
Paris	12,5	12,5	Sofia	—	—

An der New Yorker Börse von 4. August eröffnete die Mark mit 122

Zürich, 4. 8. 8. 8.	New York 4. 8. 8.	Christiania 4. 8. 8.	Zürich, 4. 8. 8.	New York 4. 8. 8.	Christiania 4. 8. 8.
7,5	7,5	7,5	Paris	64,40	64,35
Wien	6,5	6,5	Balen	75,50	75,50
London	7,5	7,5	Brüssel	175	174
Holland	10,5	10,5	Kopenhagen	44,75	44,75
Paris	12,5	12,5	Bud		



## Gewaltsiger Waldbrand bei Reichenhall

Ein Waldbrand von gewaltigem Umfang wütet auf dem die Stadt Reichenhall überragenden Hohenstaufen. Der Brand brach in einer Höhe von etwa 1200 Meter aus, und zwar unmittelbar an einem Wege. Er dürfte durch eine weggeworfene Zigarette oder durch ein noch glimmendes Streichholz entstanden sein. Die hauptsächlichen Flammen griffen bald über die ganzen Latschenbestände hinweg über den Gipfel des Berges, der in einer Ausdehnung von mehr als einem halben Kilometer in Flammen gehüllt ist. Die Rauchentwicklung und das Feuer ist bis weit in das Land hinein zu sehen.

Die Reichenhaller Bürger, die zur Zeit der Entstehung des Brandes auf dem Gipfel des Berges waren, mußten auf Umwegen die Stadt zu erreichen suchen. Eine große Zahl von Schafen, die auf dem Berge weideten, ist in den Flammen umgekommen.

Der Waldbrand vernichtete ferner in dem dem Fürsten von Wittgenstein zu Besieburg bei Siegen gehörenden Waldungen 400 bis 500 Morgen 60-jährigen Fichtenbestandes. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. Das Entstehen des Brandes wird auf den Funkenauftreff einer Lokomotive zurückgeführt.

### Der Vordermord im Mittelrohr vor Gericht.

Das Chemnitzer Schwurgericht verurteilte den des Mordes an seinem älteren Bruder, dem Gutsbesitzer Willy Hellmann in Mittelrohr, angeklagten Lehrer Felix Hellmann aus Groß-Rüdersdorf lediglich wegen Totschlags unter Jubiläum mildernd umjähne zu 4 Jahren Gefängnis und 4 Jahren Ehrenstrafe.

Hellmann hatte im Januar im Verlauf von Familienstreitigkeiten um das väterliche Gut seinen älteren Bruder erschossen, er will aber keinen Mord beabsichtigt haben. Gleichzeitig wurde der jüngere Bruder des Angeklagten, der Wirtschaftsschule Braun-Heimann, und der Schwager der beiden, Schleiferdecker Hell aus Mühlau, wegen Anstiftung zum Mord zur Verantwortung gezogen. Sie hatten versucht, den Kordmacher Streit aus Mühlau zur Ermordung des Gutsbesitzers Hellmann zu überreden, jedoch keinen Erfolg damit erzielt. Sie erlebten ein Jahr bzw. ein Jahr sechs Monate Gefängnis.

Wieder ein Berliner Geschäftsmann ermordet. In der Umgebung Berlins mehrten sich die Funde von Toten, die, allem Anschein nach, einem Verbrechen zum Opfer gefallen sind. So ließen jetzt spielende Kinder im Weide bei Rabenfelde in einem von der Hitze ausgedrehten Wassergraben an die Leiche eines etwa 25 Jahre alten Mannes. Nach der gerichtsärztlichen Untersuchung muß der Tod bereits vor einem halben Jahr eingetreten sein. Anschließend handelt es sich hier wieder um einen Berliner Geschäftsmann, der von einem Verbrecher zum Abschluß eines Geschäfts in den Wald von Rabenfelde gelöscht, dort überfallen, verbraucht und in den Wassergraben geworfen worden war. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich hier um ein neues Opfer

des Mörders handelt, der auch ein ähnliches Verbrechen an dem Landwirt Gräfche im Walde bei Jossa verübt hatte. Einige Mitteilungen über den vermischten Toten werden an Amtmannskommissar Genn im Berliner Polizeipräsidium erbeten.

Die Abkühlung in Deutschland. In fast ganz Deutschland haben die Menschen abend niederzegangenen heftigen Gewitterregen eine starke Abkühlung gebracht. In West- und Mitteldeutschland ist die Temperatur auf 15 Grad, in Berlin und Hamburg auf 14 Grad gesunken. In Bayern sank die Temperatur von 34,2 auf 13,5 Grad; der Regen häuft dort weiter an. Auch in Südwürttemberg, besonders in der Alpen-ebene, haben zahlreiche Gewitter heftigen Regen und Abkühlung gebracht.

Die 17. Haupttagung der Allgemeinen evangelisch-lutherischen Konferenz in Greiz zusammengetreten und hat gegen 300 Geistliche aus ganz Deutschland hier zusammengeführt. Der internationale Charakter der Konferenz drückt sich aus in der Teilnahme von Geistlichen aus Amerika, Schweden, Ungarn, der Tschecho-Slowakei und der Balkanländern.

Die beiden früheren Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd, "Kaiser Wilhelm II." und "Kronprinzessin Cecilie", welche vom amerikanischen Shipping Board der United States Mail Steamship Company überwiesen sind, werden nunmehr den Namen "President Harding" und "President Jackson" erhalten. Nach der Beschädigung durch die Vereinigten Staaten erhielten diese Dampfer, die während des Krieges als Transportschiffe benutzt wurden, die Namen "Agamemnon" und "Mount Vernon". Über die Wiedereinführung der beiden Präsidentendampfer in die Linie Bremen—New York liegen der Norddeutschen Lloyd zur Zeit noch keine näheren Nachrichten vor.

Gehaltserweiterung an einen Bürgermeister. Bei der Beratung des Altdorfer Rates bildete das Gehalt des volksparteilichen Bürgermeisters Dr. Voitwerg einen besonderen Punkt. Die linksstehenden Parteien gaben in der Stadtvorordnetenversammlung die Erklärung ab, daß sie das Gehalt für den Bürgermeister Dr. Voitwerg ablehnen, da sie die Überzeugung hätten, daß sein Amt ungünstig der Arbeitenden und der auf Seiten der Sozialdemokratie stehenden Bevölkerung aus politischen Gründen partiell führe. Ein Bürgermeister, der sich nur für eine bestimmte Gesellschaft und Klassenrichtung als Bürgermeister betrachte und danach handle, würde von ihnen nicht anerkannt.

Ein blinder Vorfall spießt sich in Weimar ab. Der Haushalter Fleischermester Kettel war wegen häuslicher Differenzen mit dem im Hause wohnenden Polierer Brüggenmann in Streit geraten, in dessen Verlauf Kettel auf den leichteren mit dem Hammer losging. Brüggenmann erschoß darauf Kettel und stellte sich selbst der Polizei.

Ein rumänischer Heiratschwund verhaftet. Die Berliner Kriminalpolizei hat einen rumänischen Heiratschwund, der seit längerer Zeit gesucht wurde, in einem Kasernenbau in der Potsdamer Straße festgenommen. Es handelt sich um einen Victor Georgiski, der eine sehr bewegte Vergangenheit hat. Georgiski wurde von den rumänischen Staatsbehörden gesucht, weil er dort einen Hauptmann erschossen hatte. Der Verhaftete war seinerzeit Sergeant bei einem rumänischen Dragonerregiment. Als er eines Tages auf Wache stand, geriet er mit dem kon-

follernden Hauptmann in Streit. In dessen Verlauf er diesen niederschlug. Auf einem ungefährten Pferde ritt er 42 Kilometer weit und verkaufte dann das Pferd in Czernowitz. Als Frau verkleidet, kam er über die Grenze und schließlich nach Berlin, wo er allerhand Schwindelgeschäfte machte. Auch als Heiratschwund betätigte er sich und nahm u. a. einer heiratslustigen Dame nicht weniger als 35.000 Mark ab.

Herz rechts, Blinddarm links. Einer interessanten Krankenbeobachtung gegenwärtig das Krankenhaus in Pankow. Es wurde unter Verdacht einer Blinddarmentzündung eingeliefert. Bei der ersten allgemeinen Untersuchung stellte der Stationsarzt zu seinem Erstaunen fest, daß das Herz auf der rechten Körperseite schlägt. Jeder Zweifel war ausgeschlossen. Solche Fälle sind zwar äußerst selten, haben aber schon früher bestimmte klinische Beobachtungen ermöglicht. Der Arzt konnte daher behaupten, daß der Blinddarm, der beim normalen Körper auf der rechten Seite ist, sich hier links befinden müsse. Diese Diagnose wurde durch die gelungene Operation bestätigt. Obwohl der Blinddarm völlig verletzt war, geht es dem Patienten, der später in ärztlichen Versammlungen vorgestellt werden soll, zufriedenstellend.

Internationale Büchermesse in Florenz. In Florenz wird im Frühjahr 1922 eine Internationale Büchermesse abgehalten. Im Anschluß daran befinden sich kulturelle Ausstellungen für illustrierte Plakate, Zeitungswesen und sonstige kulturelle Mittel stattfinden.

Die Victoria Regia im Zoologischen Garten steht in Blüte. Das Aquarium des Zoologischen Gartens hat eine besondere Schönwürdigkeit erhalten: die Victoria Regia, die Königin aller Seerosen, steht in Blüte. Im Mittelpunkt des Terrariums, hat sich die Victoria Regia zu einer mächtigen Pflanze entwickelt, die ihre riesenhaften Blätter ausbreitet. Einige Tage wurde sie Anfang Mai, und am Donnerstag bat sie ihre erste Blüte entfaltet. Sie ist seit dem Kriege die erste Victoria Regia, die in Leipzig herangezogen und zur Blüte gekommen ist.

Im Panoramagarten werden bei mäßigem Eintrittspreise täglich von erstklassigen Kapellen (Günther-Coblenz- und Carl-Borch-Orchester) große Konzerte ausgetragen, die mit großem Beifall angenommen werden. Die Verpflegung im Panorama durch Oswald Schlinke ist als besonders gut und preiswert hingänglich bekannt. Zum Abschluß gelangen die guten Alsbach-Biere!

## Kirchliche Nachrichten

### Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig.

Gemeindeschulage.

Sabbatgottesdienst: Freitag abend 7 Uhr mit Predigt (Rabbiner Cohen); Sonnabend vormittag 8½ Uhr. Todesvorlesung 9 Uhr.

Talmud-Thora-Synagoge, Reußstraße 4.

Freitag Abendgebet 7 Uhr. Sonnabend Morgengebet 8 Uhr. Mincha-Gebet 5 Uhr. Sabbathausgang 8 Uhr.

**Fettleibigkeit** Nehmen Sie nur die vegetabil. Ernährungstabletten aus der König-Salomo-Apotheke, Grimm, Str. 17.

## ASTORIA

Windmühlenstr. 31

Fernruf 18195-96

Heute Erstaufführung

### Aus dem Schwarzbuche eines Polizeikommissars

Aufzeichnungen nach dem Leben von Hofrat JOSEF ERLER

Aus dem Inhalt:  
1. Teil: Die unsichtbare Hand  
2. Teil: Der Krüppel  
3. Teil: Loge Nr. 11  
4. u. 5. Teil: Das Haus der Barmherzigkeit

Alle Teile in einer Vorstellung

Nachdem ein 2aktiges Lustspiel mit Knöppchen

Und der übrige reichhaltige Spielplan — Nur für Erwachsene über 18 Jahre

## COLOSSEUM

Rosplatz 12-18

Fernruf 18195-96

Heute Erstaufführung

### Die Jagd auf Schurken

2. Teil (Achtgroschenstück) 2. Teil

Abenteuer- und Kriminalfilm in 6 Akten mit

Edith Posca

Zwischen den Dreiern

5 Akte mit 5 Akte

Erich Kaiser-Titz,

Mila da la Chapelle

Meisterwoche, die neuesten Ereignisse

Sonnabend und Sonntag Jugendvorstellung

## UNIVERSUM

Rospl. 6 (Kaffee Bauer)

Heute Erstaufführung

Fernruf 18195-96

Der große amerikanische Sensationsfilm in 5 Akten

### New Yorker Schreckens-Nächte

Der Film der fabelhaften Sensationen

Aufgenommen im New Yorker Hafenviertel

### Wildes Blut

Drama in 5 Akten mit

Dagny Servaes — Josef Klein

Nur für Erwachsene über 18 Jahre

## Stellenangebote

### „Feuerversicherung“ Tüchtiger Inspektor

In aufsichtliche Stellung wird von einer Feuerdirektion zum 1. 10. nach Dresden gesucht. Offerten unter: L. G. 2000 am Aln-Hasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

### Edelstahl.

Wir suchen möglichst zum sofortigen Eintritt für den Freistaat Sachsen

### tüchtige Vertreter

mit gründlicher Kenntnis aller Edel- und Qualitätsstähle. In Sachsen durch langjährige Tätigkeit eines eingetragenen Herren vom Edelstahlwerk Aus und hoher Werthöflichkeit wird gesuchte Stellung geboten. Herren mit entsprechender Ausbildung zur Verantwortung einer Edelstahlfabrik erhalten den Vorzug. Direktion wird zugestellt.

Ausführliche Angabe mit genauem Werdegang und Bildnis sowie Ansprüchen an

Bundesliga Edelstahlwerke GmbH., Dortmund.  
Abt. Secretariat.

### Großbankniederlassung

in Thüringen sucht einige jüngere, durchgebildete

### Beamte,

die im Bankbuch gelernt haben, für Buchhaltung und Korrespondenz, zum Einsatz

per 1. September, evtl. auch 1. Oktober.

Bewerbungsschriften unter Beilage von der Geschäftsantrittsliste erbeten unter Z. 2758 an die Expeditor des Leipziger Tageblatts.

## WINTERGARTEN

Eisenbahnstraße 56

Fernruf 18195-96

Hände hoch! 1. Teil

Detectiv-Abenteuer-Film in 6 Akten mit

Colette Corder

Entweder — oder

Lustspiel in 3 Akten mit Vally Vera

Spa, die Perle der belgischen Bäder

Prachtvolle Naturaufnahme

### Colosseum, Lindenfels, Wintergarten

Sonnabend und Sonntag Jugend- und Familien-Vorstellung zu kleinen Preisen

## LINDENFELS

Karl-Heine-Str. 50

Fernruf 18195-96

Blutige Spuren

oder: Die Maske im Schnee

Sensationsdrama in 6 Akten

Die goldene Spinne

Schwank in 3 Akten mit Wilhelm Hartstein

Balgard an der Persante

Herrliche Naturaufnahme

## Stellengefuge

### Belgier,

in Frankreich wohnend, spielt die deutsche, französische, englische, spanische und italienische Sprache beherrschend, wünscht die Verwertung eines bewohnten Hauses für ein oder mehrere dieser Länder zu übernehmen.

Seine Angebote an S. van Hoekland, 5 bis 1000 Grand Chemin in Rousitz (Nord) Frankreich erbeten.

## Verkäufe

### Räumungs-Ausverkauf!

Nur kurze Zeit wegen Auflösung des Ladens:

Schallplatten u. 10 M., Sprechapparate,

Werke, Erfahrungsteile,

Musikinstrumente, Mundharmonicas, elektr. Installations-

material, Akkumulatoren, Leitungsdrähte,

büßig elek. Glühlampen u. 10-50. 1. 12 M.,

Gas-Glühlampen, hängelicht 3 M.,

Reiter-Schallplatten, 1 M.,

Schallplatteinschaltung 1 M.,

O. H. Gründer, Leipzig-Kreuzhügel, Eisenbahnstraße 50, Tel. 10707.

### Habe laufend abzugeben:

Gediente Schmiedekräfte (4 Stück) 700,- 1000,- 1500,-